

Autoren

Matthias Max



Matthias Max begann seine akademische Ausbildung mit dem Studiengang *Sozialmanagement* (B. A.) an der *Clementine von Wallmenich Hochschule des Deutschen Roten Kreuzes e. V.* (DRK) in Göttingen. Im Anschluss absolvierte er – ebenfalls in Göttingen – den Studiengang *Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung* (M.A.) an der *Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst*. Seine Masterarbeit umfasst eine interregionale Netzwerkanalyse zur effizienten Warnung der Bevölkerung am Vulkan *Merapi* auf der indonesischen Insel Java.

Seit 2011 ist Matthias Max beim Generalsekretariat des DRK tätig und war zu Beginn im *Sachgebiet Sicherheitsforschung* für die europäischen Forschungsprojekte mit Schwerpunkt Technologieinnovation verantwortlich. 2013 wurde

Herr Max für seine Arbeit mit einem Preis in der Kategorie »Best Young Scientist« vom *Deutschen Komitee Katastrophenvorsorge e.V.* ausgezeichnet.

Seit November 2013 leitet Herr Max die *Sicherheitsforschung* im DRK (2019 in das *Kompetenzzentrum Forschung und Innovationstransfer* überführt). In übergeordneter Funktion koordiniert er seitdem nationale und internationale Forschungsprojekte. Er arbeitet an den Schnittstellen der Bereiche Forschung, öffentliche Sicherheit, Technologieentwicklung, (gesundheitlicher) Bevölkerungsschutz und Politik. Im Rahmen seiner Tätigkeit konzipierte er die *Schriftenreihe Forschung*, die seit dem ersten Erscheinen 2014 bis heute fortlaufend publiziert wird.

Darüber hinaus war Herr Max in der *Stabsfunktion S1 (Personal)* für den Einsatz beim Elbe-Hochwasser 2013 und als *Fachberater ungebundene Helfende* des S1 während der Geflüchtetenhilfe 2015/2016 in das Führungs- und Lagezentrum des DRK-Bundesverbandes abgeordnet.

Herr Max ist in verschiedenen Gremien tätig. So ist er unter anderem berufenes Beiratsmitglied des *Kompetenzzentrums Kritische Infrastrukturen e. V.* sowie im *Verband für Sicherheitstechnik e. V.* und war berufenes Mitglied des letzten wissenschaftlichen Programmausschusses *Forschung für die zivile Sicherheit*¹ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Er ist Mitglied des *VDI/VDE-Arbeitskreises Sicherheit (AKSi)*, Akteur der *Berliner Gesamtkonferenz der Sicherheitsinstitutionen (BGKdSI)* und der *Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes e. V. im Referat 13 – Forschungsmanagement und Information*. Darüber hinaus ist Herr Max seit 2013 Gastdozent an der *Bundesakademie für Bevölkerungsschutz und Zivile Verteidigung*² des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK). Zudem war er ausgewählter Teilnehmer des *Young Leaders Forum* des *Deutsch Japanischen Zentrums Berlin* 2018.

Im Juli 2021 wurde die Forschung zu einem eigenen Team formiert, welches Herr Max seitdem leitet. Das Team befasst sich in einem weiten Spektrum mit Fragen der öffentlichen Sicherheit und des Risikomanagements sowie dem Transfer von Innovationen in die Strukturen des Bevölkerungsschutzes.

1 Der Wissenschaftliche Programmausschuss hatte einen Berufszeitraum von Anfang 2018 bis Mitte 2021

2 Vormalis Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz (AKNZ)

Matthias Schulze



Nach dreijährigem Engagement im Deutschen Jugendrotkreuz begann Matthias Schulze 1975 seine ehrenamtliche Tätigkeit im Erwachsenenverband des Deutschen Roten Kreuzes. Dort waren seine ehrenamtlichen Arbeitsschwerpunkte der Zivil- und Katastrophenschutz sowie der Rettungsdienst.

Nach dem Staatsexamen 1984 war er bis 1989 hauptberuflich in verschiedenen Kliniken und Fachdisziplinen als staatlich geprüfter Krankenpfleger tätig. Daneben war er weiterhin ehrenamtlich im DRK aktiv.

1989 begann Herr Schulze seine hauptamtliche Tätigkeit beim DRK als Rettungsassistent im boden- und luftgestützten Rettungsdienst eines DRK-Kreisverbandes im Ruhrgebiet. 1995 wechselte er im gleichen Kreisverband die Abteilung und wurde Leiter der Altenarbeit. Dort war sein Arbeitsschwerpunkt der Aufbau von ambulanten Pflege- und Betreuungsangeboten für alte Menschen und Pflegebedürftige.

Während seiner gesamten ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeit war er an verschiedenen Großeinsätzen im In- und Ausland beteiligt. Unter anderem war er ehrenamtlich als Führer einer DRK-Einsatzinheit auf Kreisverbandsebene tätig. In dieser Funktion leitete er mehrere geplante und nicht geplante Einsätze.

1999 wechselte er ins Generalsekretariat des DRK, zunächst nach Bonn später nach Berlin. Dort war er zunächst schwerpunktmäßig in den Bereichen Schwesternhelferinnen-Programm, später Medizinisch-pflegerischer Ergän-

zungsdienst und Betreuungsdienst tätig. In dieser Zeit arbeitete Matthias Schulze in verschiedenen interdisziplinären Arbeits- und Projektgruppen auf Bundesebene mit. Hier sind vor allem die Mitwirkung in den Gruppen zur Entwicklung der DRK-Strategie »Das komplexe Hilfeleistungssystem«, der Krisenmanagementvorschrift des DRK und als Projektleiter für die Entwicklung der Strategie 2010 Plus des Fachdienstes »Betreuungsdienst« im DRK zu nennen.

Darüber hinaus war er in den *Stabsfunktionen S1 bzw. S2 (Lage)* für die Einsätze 2002 beim Elbe-Hochwasser, 2006 bei der FIFA-Fußball-WM und 2013 beim Elbe-Hochwasser sowie als *Fachberater ungebundene Helfende* des S1 während der Geflüchtetenhilfe 2015/2016 in das Führungs- und Lagezentrum des DRK-Bundesverbandes abgeordnet.

2012 wechselte Matthias Schulze in das damalige Sachgebiet Sicherheitsforschung, dem Vorläufer des Kompetenzzentrums Forschung und Innovationstransfer im DRK-Generalsekretariat. Hier war Herr Schulze zum Teil federführend in den Forschungsprojekten NeuENV, INKA, ENSURE, INVOLVE, ResOrt und RESIK tätig. Außerdem begleitete er die Projekte COBA-CORE, K3, KOPHIS, SiKoMi, WAKE und AUPIK beratend.